

um die Mittel und Wege zu beraten, wie in Zürich auch die bildenden Künste in ihre Rechte eingesezt werden könnten.

Die genannten Kunstfreunde begegneten sich in der Anschauung, daß sich dieses Ziel am ehesten dadurch verwirklichen lasse, daß man der hiesigen Bevölkerung Gelegenheit gebe, Schöpfungen der Kunst unserer Tage zu zeigen. Da diese Kunst ihre Vertreter bei allen Kulturvölkern findet, und in ihrem vollen Umfang naturgemäß nicht in den Werken nur eines derselben zum Ausdruck kommt, so war man auch darin einig, daß man sich nicht auf die Schaustellung von Werken einer bestimmten Nationalität beschränken dürfe, sondern gegenteils thunlichst die Werke von Künstlern aller Nationen und aller verschiedener Kunstrichtungen bringen müsse.

Als das zweckentsprechendste Mittel, um Zürich mit der zeitgenössischen Kunst bekannt zu machen, und um allen das zu zeigen, was bisher nur verhältnismäßig wenigen Begünstigten in ausländischen Kunststädten zu sehen vergönnt war, erkannten jene Kunstfreunde das Institut einer sog. permanenten Ausstellung.

Was viele ausländische, was auch einige schweizerische Städte zustande gebracht hatten, das schien ihnen bei genügender Anstrengung in Zürich ebenfalls erreichbar.

Um das Programm einer ständigen Kunstausstellung mit wechselnden Objekten durchzuführen zu können, war es vor allem nötig, weitere Kreise von hiesigen Kunstfreunden in dauernder Weise daran zu interessieren. Man kam daher überein, eine besondere Korporation zu gründen, deren Aufgabe es sein sollte, den Bau zunächst eines provisorischen und sodann in thunlicher Bälde eines definitiven Gebäudes für eine solche ständige Kunstausstellung zu betreiben, und diese selbst ins Leben zu rufen und zu unterhalten.

Vorher aber galt es zu zeigen, welches ungefähre Aussehen eine solche für Zürich neue Institution erhalten würde. Den Bemühungen verschiedener Kunstfreunde war es zu verdanken, wenn schon am 30. Januar 1895 eine kleine Ausstellung von Kunstwerken im Hotel Baur au Lac eröffnet werden